

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 55. Für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 142

Freitag, den 21. Juni 1918

13. Jahrgang

### Die Riesenverluste der Feinde vom 21. März bis 21. Juni 1918.

Eine Million auf dem Schlachtfelde, 212 000 Gefangene, 2800 Geschütze, 8000 Maschinengewehre, 7000 Quadratkilometer Erde, Milliardenwerte an Material verloren. / Die Kriegsmüdigkeit der Franzosen. / Neue Friedensgerüchte. / Clemenceaus Sturz in Sicht. / Spanische Erklärungen über Gibraltar. / Der finnische Senat für die Monarchie in Finnland. / Russen und Tschecho-Slowaken. / Deutsche Kaperschiffe im Stillen Ozean. / Kritische Lage der Italiener.

#### Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

Si Dardilly von Albert, südwestlich von Nogon und nordwestlich von Chateau-Thierry sind feindliche Teilangriffe unter schweren Verlusten gescheitert.

212 000 Gefangene, 2800 Geschütze!

Infolge der schweren Mißerfolge und gewaltigen Niederlagen während der dreimonatigen deutschen Offensive im Westen, vom 21. März bis 21. Juni, hat die Entente an Gefangenen, Geschützen, Maschinen und Gebieten folgende Verluste erlitten. In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen über 94 400 Mann, infolge der Niederlage in Flandern 30 575 Mann, bei den schweren Schlagen an der Aisne und an der Dife über 85 000 Mann, in Summe mit den in der Zeit zwischen den großen Kampfhandlungen gemachten Gefangenen über 212 000 Mann allein an Gefangenen.

An Geschützen verlor die Entente im Westen an der Somme über 1300, in Flandern über 300, an der Aisne und der Dife über 1200, in Summe 2800 Geschütze.

An Maschinengewehren verloren die Engländer und Amerikaner, sowie ihre Hilfskräfte an der Somme und in Flandern 5000, an der Aisne über 2000, an der Dife über 1000, in Summe mehr als 8000.

An Gebiet verlor die Entente an der Somme 3450, in Flandern 650, an der Aisne 2470, an der Dife 250, in Summe 6820 Quadratkilometer. Dies Gebiet umfaßt wichtigste strategische Verbindungen und äußerst fruchtbare Landstriche. Demgegenüber beträgt der Raumgewinn der Entente in den großen Kämpfen der vergangenen Jahre an der Somme, bei Arras und in Flandern nur 561 Quadratkilometer völlig zerstörten, wertlosen Gebietes.

In dem 6820 Quadratkilometer großen Gebiet, welches die Entente im Westen innerhalb dreier kurzer Monate verloren hat, befinden sich allein im Sommergebiet 52, in Flandern 37, an der Aisne 15 Städte mit über 1000 Einwohnern.

#### Die Milliardenverluste an Material.

Während dreier Monate deutscher Offensive, vom 21. März bis 21. Juni, hat die Entente außer den in den deutschen Heeresberichten gemeldeten gewaltigen Beutezahlen das gesamte eingebaute Material an Draht, Holz, Eisen, Beton, Telegraphen, Feldbahnen mit gestülpten Depots, Feldlagern, Baracken und dergleichen auf 270 Kilometer angegriffener Frontbreite verloren. Dieser Verlust allein bezieht sich auf Milliarden. Die Neuanschaffung dieser Materialmassen stellt aufs neue die schwersten Anforderungen an die Kriegsindustrie und den Schiffsbau in der Entente, wobei besonders schwer ins Gewicht fällt, daß die gewaltigen Menschenverluste neue Aushebungen und Wehrpflichtgesetze erforderten, die den Stamm der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in hohem Maße verringerten und den kurzen Schiffsraum der Entente mit Ersatz- und Materialtransporten immer mehr in Anspruch nehmen.

#### Eine Million Menschenverluste.

Wie schwer die blutigen Verluste der Entente während der drei Offensivmonate von Ende März bis Ende Juni sich gestaltet haben, geht allein daraus hervor, daß in immer steigendem Maße amerikanische Regimenter zur Auffüllung der klaffenden englisch-französischen Lücken eingesetzt werden. Bei ihren nutzlosen Gegenangriffen haben die zum Teil unerfahren ausgebildeten Amerikaner außer gewöhnlich schwere Blutopfer bringen müssen. Die erwarteten amerikanischen Transporte werden in erster Linie dazu dienen müssen, die amerikanischen Verluste zu ersetzen. Ein weiterer Beweis der Größe der Niederlage und der Höhe der blutigen Verluste der Entente ist der Einsatz von Italienern auf der Westfront, obwohl sich an der italienischen Front selbst neue Kämpfe entwickelt haben. Die gesamten Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten betragen nach zuverlässiger, vorläufiger Schätzung auf Seiten der Entente rund eine Million einschließlich der Gefangenen.

#### Die Rothäute an der Westfront.

Der Pariser „Intransigent“ hat der Ententewelt die frohe Botschaft verkündet, daß, wie schon gemeldet, in einem

#### Der heutige amtliche Kriegsbericht (Amtlich.)

Großes Hauptquartier, 21. Juni.

##### Westlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Feind legt an der ganzen Front heftige Erkundungsvorstöße fort. Sie wurden überall abgewiesen. Nordöstlich von Neuvillers und nördlich von Albert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vertikale Angriffe der Franzosen nordwestlich von Nogon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thierry scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen, ehemals von Franzosen benutzten, deutlich erkennbar gemachten Kasernenanlagen im Veslethal zwischen Breuil und Montigny waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

##### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### 19 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitänleutnant Middendorf stehende U-Boot hat vor dem Westausgang des Kanals und an der englischen Westküste 4 Dampfer versenkt mit zusammen 19 000 Brl. Von ihnen wurde ein wertvoller 8000 Brl. großer Dampfer aus einem einlaufenden, sehr stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beladen.

##### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bern, 20. Juni. Nach Mitteilung des Giornale d' Italia ist der italienische Dampfer Marconelli am 30. Mai torpediert worden.

Paris, 20. Juni. Der Transportdampfer Santa Anna, der unter Bedeckung von Misra nach Malta fuhr und Soldaten, sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte wurde in der Nacht zum 1. Juni, ohne daß ein Feind bemerkt worden wäre, torpediert und versenkt. Von den 2150 an Bord befindlichen Personen wurden 1513 gerettet.

französischen Hafen kürzlich die erste Abteilung von Sioux-Indianern gelandet wurde. Weist diese Nachricht bei uns die Erinnerung an manche Indianergerichte, die wir in der Ainderzeit verschlungen haben, so dient sie jenseits des Wasgau als ein Mittel, die niedergedrückte Volksstimmung wieder aufzurichten, indem ihr das Eingreifen kriegerischer Rothäute in den Entscheidungskampf als nahe bevorstehend angezeigt wird. Was die Meldung des „Intransigent“ sachlich bedeutet, veranschaulicht die Tatsache, daß der Sioux-Stamm in Nordamerika, vom Arkansas bis zum Saslathawan ganze 50 000 Köpfe zählt. Die in Frankreich eingetroffene Sioux-Abteilung wird also sicherlich groß genug sein, eine Schutzgarde für den Präsidenten Poincare zu bilden. Der Intransigent hat offenbar selbst ein Gefühl davon gehabt, wie lächerlich seine Sioux-Meldung als Hebel kriegspolitischer Stimmungsmache ist, denn er fügt ihr hinzu, daß weitere Abteilungen von anderen Stämmen folgen sollen. Auch diese Mitteilung verrät, welchen Grad die Hilfsbedürftigkeit der Entente in Frankreich erreicht hat. Denn in den Vereinigten Staaten hat es nach der Zählung von 1910 im ganzen nur rund 266 000 Indianer gegeben. Es heißt also beim französischen Volk große Unkenntnisse in bezug auf die Zusammensetzung der Bevölkerung Nordamerikas annehmen, wenn ein Pariser Blatt mit dergleichen Mitteln den gesunkenen Mut seiner Landsleute zu heben versucht.

Hier von abgesehen, verdient Poincares Sioux-Garde aus einem anderen Grunde politische Beachtung. Bildet doch das Schicksal gerade des Sioux-Stammes den schneidendsten Hohn auf den Schutz der kleinen Nationen, den die Entente mit Wilson an der Spitze im Munde führt. Blutige Ausrottungskriege gegen die paar Rothäute des Sioux-Stammes haben die Vereinigten Staaten noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts — nämlich 1852, 1862, 1876 und 1890 — geführt. Was von den Sioux nach diesen Vernichtungskriegen übrig blieb, wurde gezwungen, sich auf den „Reservations“ anzuheben zu lassen, auch hier

nicht sicher vor der langsamen Vergiftung durch die Braunweine und andere Seuchen, die der weiße Sieger in die Jagdgründe der Rothäute einschleppte. Die austerbenden Abkommen der unterjochten Sioux in dem Völkertempel der Entente für das Recht der kleinen Völker auf die Schlachtbank zu schicken, ist in dem Bilde der Kriegspolitik-Wilsons ein weiterer Zug, der ihre heuchlerische Verlogenheit von einer neuen Seite vortrefflich beleuchtet.

#### Er schöpfung und Kriegsmüdigkeit der Franzosen.

Aus den Briefen französischer Soldaten geht die tiefe Erschöpfung der Truppe und ihre außerordentliche Kriegsmüdigkeit immer zweifellos hervor. Ein Angehöriger des Infanterie-Regiments 94 schreibt: „Uns war Ruhe versprochen. Man hat uns wieder einmal getäuscht, es ist eben eine Lüge mehr. Unsere Verluste sind wieder sehr hoch. Ich bin der einzige Unverwundete meiner Gruppe, die 8 Tote und einen Verwundeten hat. Wir sind so erschöpft, daß unsere Verwundeten fast alle sterben. Ein anderer schreibt: Diese Offensive ist traurig und zu demoralisierend. Ich glaube, die Deutschen erreichen alles, was sie wollen. Wir ersehnen das Kriegsende um in Ruhe zu leben.“

#### Die Hoffnung auf Amerika.

Durch Regierungserlaß ist beim französischen Ministerium ein französisch-amerikanisches Kommissariat für die Kriegsangelegenheiten eingerichtet. Aufgabe des Kommissariates ist die höchstmögliche Ausgestaltung einer Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten und Frankreichs im Kriege und die Sicherung der Uebereinstimmung mit der amerikanischen Regierung, insbesondere mit Bezug auf die neutralen Länder und die Politik der Verträge unter den Alliierten. — Andre Tardieu, Deputierter und Oberkommissar der französischen Republik in den Vereinigten Staaten, ist zum französisch-amerikanischen Generalkommissar für die Kriegsangelegenheiten ernannt worden.

#### Amerikas Interesse für Rußland.

Wie die „Römishe Zeitung“ erfährt, haben über 100 000 in den Vereinigten Staaten lebende Russen eine Eingabe an die amerikanische Regierung gerichtet, in welcher sie um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland bitten, um dort beim Wiederaufbau des Landes mitwirken zu können. Diese Witte ist von der amerikanischen Regierung abgelehnt worden mit der Begründung, daß die Geschicklichkeit erst ihren militärischen Verpflichtungen nachkommen müßten. Es wird berichtet, daß eine zwangsweise Einziehung in die amerikanische Armee in aller nächster Zeit in Frage kommt. Eine große Anzahl russischer Juden ist nach Kanada geflohen, um so einer zwangsweisen Einziehung in die amerikanische Armee zu entgehen. — Hierzu bemerkt die „Römishe Zeitung“: Diese Nachricht beweist klarer als alle amerikanischen Redensarten, wie es in Wirklichkeit um das amerikanische Interesse für Rußland steht.

#### Die Offensive gegen Italien.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht von gestern lautet:

Die Schlacht in Benetton dauert fort. Der Feind erwiderte den Fall des größten Teils der Piave-Front durch heftige, mit starker Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um unsere neue Stellung an Fossetta, Kanal, an der Bahn Oderzo-Trevise und auf dem Monte Lio wurde erbittert gerungen. Im Monte Lio-Gebirge steigerte sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Schlachten. Die Italiener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise sechsmal vor. Große Verluste zwangen den Feind zu regellosem Einsatz seiner Reserven, die er divisions- und regimentarweise in den Kampf warf.

Wie keine Anstrengungen waren vergebens. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroceve behauptete nicht nur reiflos erklämpfte Stlinien, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Baron Schariczer die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weiter gegen Westen zurück.

Auch südlich Astago ließen die Italiener abermals und mit gleichem Mißerfolg wie an den Vortagen Sturm. Besonders rühmend wird in Truppen-

zugleich...  
wurde,  
ein lieber  
imm mich  
desurteilte  
Leichnam  
n, er wird  
Die Del-  
tomie der

zung hat  
lassen, die  
en Einget-  
Bericht,  
niger als  
den sind,  
n. Von  
n Tigern  
Kiste der  
Krofbille,  
Hyänen,  
vernichtet,  
des eine  
Zunahme  
Gerötet  
16 1400  
weniger

auf dem  
gewöbn-  
auffallen-  
Es hat  
ensmittel

me Ele-  
s Golt  
asienige  
n Wert

er  
er

er  
er  
er  
er

er  
er  
er  
er

er  
er  
er  
er  
er  
er  
er  
er

er  
er  
er  
er

er  
er  
er  
er